

müssen die Kreis- und Ortsvereine ihre Beihilfe leisten, da der Börsenverein allein dazu außerstande sei. Die Reinigung des Adressbuches ist außerordentlich schwierig, wie es sich bei der Anmeldung neuer Firmen immer wieder erweist, da die Beantwortung des Fragebogens vom Vereinsvorsitzenden wegen der großen räumlichen Ausdehnung des Kreises selten ganz klipp und klar erfolgen kann. Auch hierüber soll am 17. Oktober verhandelt werden. Auch der Börsenvereinsvorstand stehe auf dem Standpunkt, daß es so mit dem Leipziger Zwischenhandel nicht weitergehe; falls eine friedliche Einigung nicht möglich sei, müsse energischer vorgegangen werden, und er glaube, daß ein etwaiger Kampf zum Schaden der Leipziger Grossisten verlaufen werde. Sehr viele Verleger haben gar kein Interesse am Zwischenhandel, wenn nur 50 bedeutende Verleger dem Börsenverein zur Seite stehen, so dürfte die Sache zu Ungunsten des Zwischenhandels gelöst werden.

Herr A. V. Prager: Leider haben wir es nicht mit den Grossisten allein mehr zu tun, sondern auch mit den Kommissionären, die heutzutage aus Konkurrenzrücksichten es ebenso treiben wie die Grossisten. Herrn Schöningh empfehle er, gegen Zettelfälscher usw. strafrechtlich vorzugehen. Neu und höchst bedenklich sei es ihm, daß die Grossisten auch an das Publikum liefern, und es sei die höchste Zeit, dieser Entwicklung Halt zu gebieten, wenn das Sortiment nicht ganz zugrunde gehen solle. Der in Bayreuth gezeigte Weg müsse bis zum Ziele verfolgt werden.

Herr Artur Seemann bittet Herrn Schöningh, die Dokumente in den von ihm angeführten Fällen dem Verlegerverein zu überweisen. Man werde mit solchem Material auch die Verleger überzeugen können, daß es so nicht weitergehe.

Herr Heinrich Schöningh sagt die Übersendung seines Materials zu.

Herr Otto Meißner: Im Kreise Norden sei es gelungen, die Wiederverkäufer zur Einhaltung der Preise zu zwingen. Leider seien allerdings zwei große Aufträge von Magistraten nach Leipzig gegangen. Kreis Norden werde eine Wiederverkäuferliste aufstellen und dann von den Leipziger Grossisten und Partementern, eventuell unter Androhung der Lieferungssperre, verlangen, an diese Firmen nur mit beschränktem Rabatt zu liefern. Die Verleger sollen um Unterstützung dieses Vorhabens gebeten werden.

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Der Schutzverband für die Postkarten-Industrie (Landesverband Bayern), Geschäftsstelle München, Lindwurmstraße 24 richtete an seine Mitglieder folgendes temperamentvolle Schreiben: Der Hansabund sammelt mit uns Material über die in letzter Zeit wieder so häufig vorkommenden, oft recht rigorosen Postkartenbeschlagnahmen. Diese werden vielfach im sogenannten »objektiven« Verfahren veranlaßt, sind aber meist die Folge einer manchmal sehr subjektiven Rechtsprechung, die infolge ihrer außerordentlichen Ungleichmäßigkeit vielfach den Anschein der Willkür erweckt und eine große Beunruhigung auch des soliden Postkartenhandels hervorruft. Wir ersuchen Sie um Bekanntgabe des Ihnen zur Verfügung stehenden Materials, falls in letzter Zeit auch bei Ihnen solche Belästigungen vorgekommen sein sollten.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, daß wir uns mit dem Berliner Schutzverband in Verbindung gesetzt haben, um gemeinsame Schritte zu unternehmen gegen das projektierte absolute Verbot des sonntäglichen Postkartenverkaufs auch an Ausflugsorten, bei öffentlichen Veranstaltungen usw.

Hier kann nur geschlossenes Vorgehen aller betroffenen Kreise helfen. Verleger, Papier-, Farben- und Druckmaschinenfabrikanten, Chemigraphische Anstalten und Druckereien, der ganze Postkartenhandel mit allen Arbeitern und Angestellten müssen mobil gemacht werden wie seinerzeit beim Auftauchen des Postkartensteuerprojekts. Denn hier wird das Motto »Gleiches Recht für Alle« ein Unrecht gegen viele Tausende von Existenzen würden vernichtet, die ganze Branche wäre geschädigt und niemandem genützt, bloß aus gedankenloser Gleichmacherei. »Keine Regel ohne Ausnahme!«, das gilt auch bei der Frage der Sonntagsruhe. An Orten, die nur an Sonn- und Feiertagen besucht werden, den sonntäglichen Verkauf von Postkarten zu untersagen, — das ist einfach Unsinn —, mehr als Unsinn, es ist ein Verbrechen.

Dagegen muß energisch angekämpft werden. Wir werden die Mitglieder des Schutzverbandes demnächst zu einer Versammlung einberufen, welche zu dieser Frage Stellung nimmt.

Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. — Die Gehilfenschaft im Münchener Buchgewerbe sei darauf aufmerksam gemacht, daß am Donnerstag, den 30. Oktober abends 8^{1/4} Uhr Herr Karl Wagner-Leipzig in der Aula der Gewerbeschule, München, Prandlstr., einen Lichtbildervortrag über die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 halten wird. Die ganze Organisation der Ausstellung, die große Beteiligung der Industrie und des Auslandes lassen schon jetzt erkennen, daß die Internationale Buchgewerbe-Ausstellung Leipzig 1914 eine Weltschau von höchster Bedeutung werden wird. Der Besuch, der übrigens kostenlos ist, kann daher nur empfohlen werden.

sk. **Unzüchtige Neujahrskarten.** Urteil des Reichsgerichts vom 21. Oktober 1913. (Nachdruck verboten.) — Aus einer »Profit-Neujahr«-Postkartenserie des Verlags Selma Beyer in Berlin hatte die Kriminalpolizei zu Neujahr 1913 acht verschiedene Dessins wegen Unzüchtigkeit beschlagnahmt. Im objektiven Verfahren erkannte darauf das Landgericht Berlin I am 5. April 1913 auf Einziehung von 4 Stück der beschlagnahmten Karten (Nr. 2, 3, 6 und 7 der Serie) und Unbrauchbarmachung der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen. Die Unzüchtigkeit der Karten wurde darin erblickt, daß die Karten in Wort und Bild auf außereheliche Geschlechtsvorgänge hindeuteten. Sie stellten ausnahmslos versängliche Situationen dar, die von zweideutigen Versen begleitet wurden. So fand die freundliche Aufforderung: »Lieber Knabe, komm, geh mit mir, gar schöne Spiele spiel ich mit dir!« und die schwermütige Sentenz »Man kommt schneller runter als hinauf!« eine Illustration, die an küsterner Deutlichkeit nichts vermissen ließ. Somit war die objektive Seite des § 184 Abs. 1 des StrGB., der Charakter der Unzüchtigkeit, voll erfüllt. Gegen den Einziehungsbeschluss legten als Einziehungsinteressenten die Hersteller der Karten, die Inhaber der Firma Beyer, Revision beim Reichsgericht ein. Sie rügten, daß nur dem einen, nicht aber sämtlichen Teilhabern der Firma Ladungen zur Hauptverhandlung zugestellt worden seien. Ferner aber hätte auch nur auf Unbrauchbarmachung derjenigen Platten erkannt werden dürfen, die Wort und Bild zugleich enthielten. Das Reichsgericht hat indessen, da der eine geladene Inhaber auch zur Vertretung der anderen berechtigt war und der Einwand betreffs der Platten eine neue, in der Revisionsinstanz unbeachtliche Behauptung darstellte, auf Verwerfung der Revision im Anschluß an den Antrag des Reichsanwalts erkannt. (Aktenzeichen 2 D. 479/13.)

Neue Bücher, Kataloge etc.

Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Orell Füssli-Annoncen in Zürich, Bahnhofstrasse 61. Gr.-8°. XXXII, 192 u. 112 S.) Geb.

Kataloge von Bernhard Tauchnitz in Leipzig:

1. Complete catalogue of the Tauchnitz Edition of British and American authors, Series for the Young Collection of German authors, Students' Series, Dictionaries etc. Leipzig, Oktober 1913. Kl.-8°. 324 S.
2. Führer durch die Tauchnitz Edition. November 1913. Kl.-8°. 272 S.

Beide Verzeichnisse tragen den Vermerk, daß direkte Bestellungen vom Verleger nicht ausgeführt werden.

Reformationsfest in Sachsen. — Für den Verkehr mit Leipzig machen wir darauf aufmerksam, daß das Reformationsfest (31. Oktober) im Königreich Sachsen als hoher kirchlicher Festtag gefeiert wird, an dem die Geschäfte geschlossen bleiben.

Personalmeldungen.

Auszeichnung. — Der Kaiser hat dem Chefredakteur der Leipziger Illustrierten Zeitung, Herrn Otto Sonne in Leipzig, den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Carlos Grethe †. — Professor Carlos Grethe, eines der bekanntesten Mitglieder des Stuttgarter Malerkreises, ist vor einigen Tagen plötzlich in dem belgischen Seebade Ricourt, wo er Vorstudien für seine Seebilder machte, im Alter von 49 Jahren gestorben. Am bekanntesten ist Grethe durch jene belgischen Fischerbilder geworden, die das Leben der Crevettensischer schildern. Auch als Graphiker erfreute sich der viel zu früh Verstorbene weitgehender Schätzung.